UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Schankstätten und Speisewirtschaften, Kaffeehäuser und Restaurants

Wagner, Heinrich

Darmstadt, 1904

c) Konstruktion, Ausstattung und Baukosten

urn:nbn:de:hbz:466:1-79183

Visual Library

ein Raum von etwa 150,00 qm, während bei einem gleich großen Gafthof in Amerika für diefe Halle (*Lobby*) 400,00 qm beanfprucht werden.

342. Treppen. In nicht geringerem Grade wie in irgend einem anderen öffentlichen Gebäude gilt bei einem Gafthofe die Vorfchrift, daß die Haupttreppe für den Eintretenden leicht zu finden, rafch zu erreichen und bequem zu begehen fein muß, daß fie fich ferner in fchöner und organifcher Weife an die Eintrittshalle anfchließen muß. Der Platz beim Austritt ift zu einem geräumigen Flur zu erweitern, auf welchen zweckmäßigerweife auch die Perfonenaufzüge münden.

343. Dienfttreppen. Die Zahl der Dienfttreppen in einem Gafthofe wird durch feine Größe und Grundform beftimmt. Eine Dienfttreppe muß in der Nähe der Anrichten (*Offices*) angelegt werden.

Gutes Licht und helle Wandfarben find für alle Treppen wünfchenswert.

344. Flurgänge. Die Breite der Flurgänge beträgt in großen Gafthöfen 2,00 bis 3,00 m, fo daß als Mittelmaß 2,50 m anzunehmen ift. Eine klare Anordnung derfelben ift anzuftreben und eine gute Erleuchtung ein Haupterfordernis; namentlich ift es ratfam, die End- und Kreuzungspunkte der Flurgänge durch große Lichtfchächte zu erhellen. Bei langen Flurgängen ift eine Unterbrechung durch Lichtflure zu empfehlen. Auch die Wände der Flurgänge follten in hellen Farben gehalten werden. Fliefen find für die Fußböden durchweg zu vermeiden, und das Geräufch der Fußtritte ift durch Auflegen dicker Teppiche abzufchwächen.

345. Perfonenaufzüge. Bezüglich der Konftruktion von Perfonenaufzügen wird auf Teil III, Band 3, Heft 2 (Abt. IV, Abfchn. 2, B) verwiefen.

Ein Aufzug reicht für 150 Betten aus.

346. Gepäckaufzug. Für den Gepäckaufzug genügt ein Raum von 2,00 × 2,00 m. Es ift zweckmäßig, ihn in den oberen Gefchoffen auf eines der Hausdienerzimmer münden zu laffen.

347. Speifenaufzüge. Die Speifenaufzüge nehmen die Speifen in der Kontrolle neben der Hauptküche auf und fahren fie nach den Anrichten in den verfchiedenen Gefchoffen. Sie find etwa 75 × 75 cm anzunehmen, der nach den Speifefälen doppelt fo groß. Es muß darauf gefehen werden, die Speifenaufzüge, welche beim Betrieb ftets Geräufch verurfachen, nicht unmittelbar neben Fremdenzimmer zu legen [257]).

c) Konftruktion, Ausftattung und Baukoften.

348. Konftruktion. Im vorhergehenden ift konftruktiver Einzelheiten mehrfach gedacht worden. An diefer Stelle foll zunächft hervorgehoben werden, daß es, in Rückficht auf die häufig vorkommenden Gafthofbrände [258]), notwendig ift, zum mindeften bei den großen Gafthöfen, die Hunderte von Menfchen beherbergen, das Gebäude möglichft feuerficher herzuftellen. Maffive Umfaffungs- und Zwifchenwände, letztere auch nach den Syftemen *Monier* oder *Rabitz*, eiferne Gebälke, feuerfefte Treppen aus Stein oder Eifen mit ebenfolchen Umwandungen und Decken, feuerfichere Teilwände erfcheinen unbedingt notwendig. Wünfchenswert find das Aufftellen von Löfchgerätfchaften, fowie das Anbringen von Feuerhähnen und eine reichliche Verteilung der Waffer leitung in den verfchiedenen Gefchoffen.

---

257) Näheres über diefe Arten von Aufzügen, über deren Konftruktion und Ausftattung ift, neben der am Eingang des Art. 345 gedachten Stelle des vorliegenden „Handbuches“, auch zu finden in: Hude, H. v. d. & J. Hennicke. Der Kaiferhof in Berlin. Berlin 1879.

Über die in jedem Gafthof erforderlichen Telegraphen- und Klingeleinrichtungen ift in Teil III, Band 3, Heft 2, über die künftliche Beleuchtung, Heizung und Lüftung in Teil III, Band 4 das Erforderliche zu finden.

258) Brand des Gafthofes „Kaiferhof“ in Berlin, des Südhotels in St. Louis, des Gafthofes am Gießbach, des Hotels Axenftein, des Kurhaufes Guringelbad in der Schweiz u. f. w.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die zwiſchen Walzbalken geſpannten flachen Gewölbe bieten im vorliegenden Falle keine genügende Sicherheit, indem durch die ſich ausdehnenden Eiſenträger der Verband der Wölbſteine gelockert wird und dieſe dem herabſtürzenden Material keinen Widerſtand mehr entgegenſetzen. Betongewölbe ſind hier vorzuziehen.

Im „Kaiſerhof“ zu Berlin wurden nach dem Brande die in ſolcher Weiſe gewölbten Decken durch wagrechte eiſerne Wellblechdecken mit Lehmſchlag, andere durch 2,60 m freitragende Wellbleche, auf welche Schutt und Holzfußboden gebracht wurden, erſetzt.

Die großen ſchmiedeeiſernen Konſtruktionen haben ſich, trotzdem ſie rotglühend wurden, bewährt.

Die Scheidewände wurden zum Teile durch 2 mm ſtarke Wellbleche erſetzt und dieſe auch noch als Deckenträger benutzt, indem ſie (3,90 m hoch) oben und unten mit 8 cm breitem Winkeleiſen eingerahmt und über den Türöffnungen mit 10 × 1 cm ſtarken doppelten Flacheiſen gegurtet wurden. Gerohrt und geputzt koſtete eine ſolche Wand 24 Mark für 1,00 qm.

Unbedingt zu vermeiden ſind Fachwerkwände und noch mehr hohle, hölzerne Scheidewände, ferner die Verwendung von Holz bei Lüftungsſchloten. Auch die Schächte für die Aufzüge müſſen möglichſt feuerſicher hergeſtellt werden. Bei Verwendung von Holz ſind ſolche Schächte ſchon oft die Träger des Feuers nach den verſchiedenen Obergeſchoſſen geworden.

Die Ausführung des Dachſtuhles aus Holz mag geſtattet ſein, wenn die Decken der oberſten Gelaſſe feuerſicher hergeſtellt ſind und der Speicherboden als Zementboden auf guter Betonunterlage ausgeführt iſt und ſo ſtark, daß er etwaigen ſtürzenden Holzſtücken den nötigen Widerſtand leiſtet.

Bei der Errichtung von Berghotels iſt man allerdings häufig genötigt, Holzkonſtruktionen anzuwenden.

349. Baukoſten.

Die Baukoſten größerer Gaſthöfe ſind in der Regel ſehr beträchtlich, wozu namentlich der umfangreiche Innenbau beiträgt. Nachſtehende Angaben werden einige Anhaltspunkte bieten.

Das Hotel „Metropole“ in Wien (ſiehe Art. 354) bedeckt einen Bauplatz von 2970,00 qm und wurde (1871—73) von der Wiener Baugeſellſchaft zu dem Pauſchalpreiſe von 740 Mark (= 370 Gulden) für 1 qm überbauter Fläche ohne innere Einrichtung erbaut.

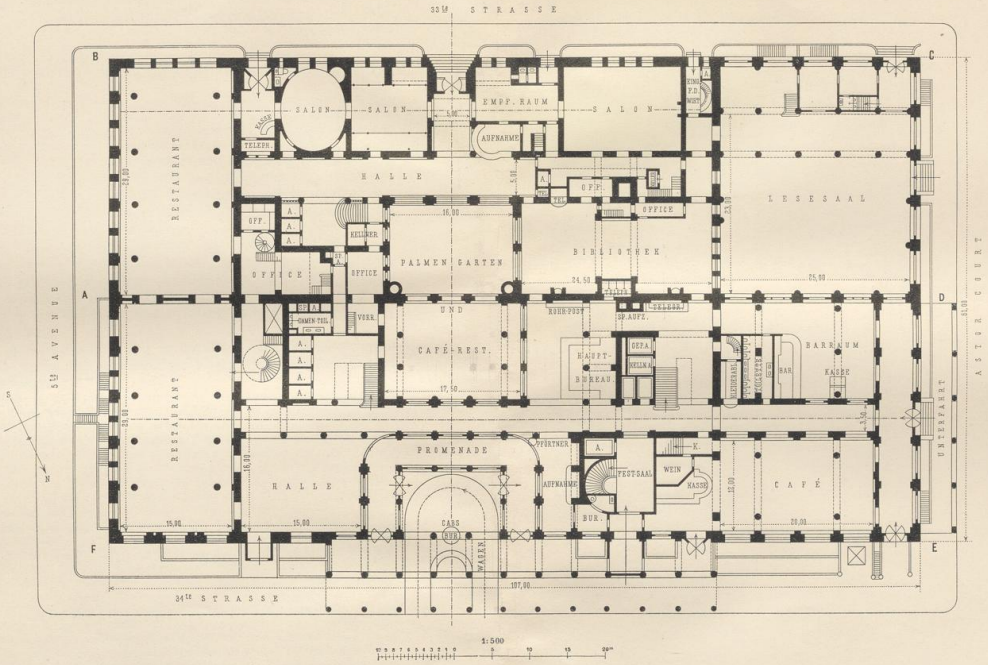
Das 1893 erbaute „Palaſthotel“ auf dem Potsdamer Platz in Berlin (ſiehe Fig. 363 u. 364) bedeckt eine Grundfläche von rund 1430,00 qm, von denen 1210,00 qm überbaut ſind. Der Gaſthof hat Keller-, Erd- und 4 Obergeſchoſſe mit rund 100 Zimmern und 140 Betten; die Baukoſten beliefen ſich auf 1 050 000 Mark (die innere Einrichtung auf 450 000 Mark), mithin für 1 qm überbauter Fläche auf rund 865 Mark, für 1 cbm umbauten Raumes auf 38 Mark und für 1 Bett (die Salons zu je 2 Betten gerechnet) auf 7000 Mark.

Das 1891, bezw. 1898 erbaute „Hotel Briſtol“ in Berlin, Unter den Linden (ſiehe Fig. 365 u. 366), bedeckt eine Grundfläche von 3910,00 qm, wovon 2820,00 qm überbaut ſind. Der Gaſthof beſteht aus Keller-, Erd- und 4 Obergeſchoſſen und beſitzt 284 Zimmer mit 320 Betten. Die Baukoſten betrugen 3 300 000 Mark, ſomit für 1 qm überbauter Fläche 1170 Mark, für 1 cbm umbauten Raumes 47 Mark und für 1 Bett (die zahlreichen Salons zu je 2 Betten gerechnet) 8000 Mark.

Der „Kaiſerhof“ in Berlin (ſiehe Art. 356) nimmt eine Grundfläche von 3921,50 qm ein; hiervon ſind rund 3730,00 qm bebaut. Derſelbe hat in 4 Obergeſchoſſen 232 Fremdenzimmer mit rund 330 Betten und verurſachte einen Baukoſtenaufwand von rund 2 368 000 Mark; hierzu tritt der Wert der Mobiliar- und Serviceausſtattung mit rund 650 000 Mark. Die Baukoſten haben für 1 qm überbauter Fläche (ohne Abrechnung der Lichthöfe) 635 Mark und für 1 Bett rund 7000 Mark betragen.

Das „Central-Hotel“ in Berlin (ſiehe Art. 357) bedeckt eine Grundfläche von 8588,00 qm, wovon 1333,00 qm auf die unbedeckten Höfe und 2182,00 qm auf den Wintergarten, einſchl. der Nebenbauten, entfallen, ſo daß auf den eigentlichen Gaſthof 5073,00 qm überbauter Grundfläche kommen; in der Höhe des I. Obergeſchoſſes verringert ſich dieſe Fläche auf rund 5025,00 qm. Der Gaſthof beſitzt in 3 Obergeſchoſſen rund 400 Gelaſſe mit rund 700 Betten; die Baukoſten haben 2 625 000 Mark betragen, mithin rund 520 Mark für 1 qm oder rund 5250 Mark für 1 Bett; die Baukoſten des Wintergartens haben ſich auf 375 000 Mark geſtellt, mithin rund 170 Mark für 1 qm.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

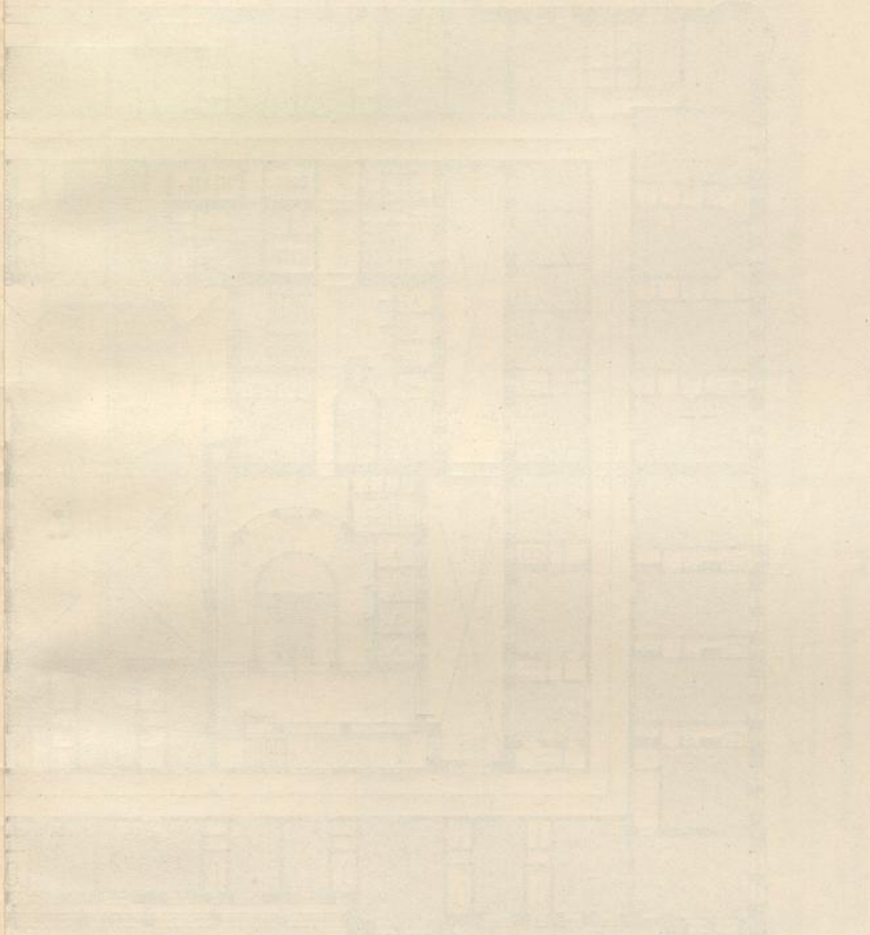


Hotel Waldorf-Astoria zu New York.

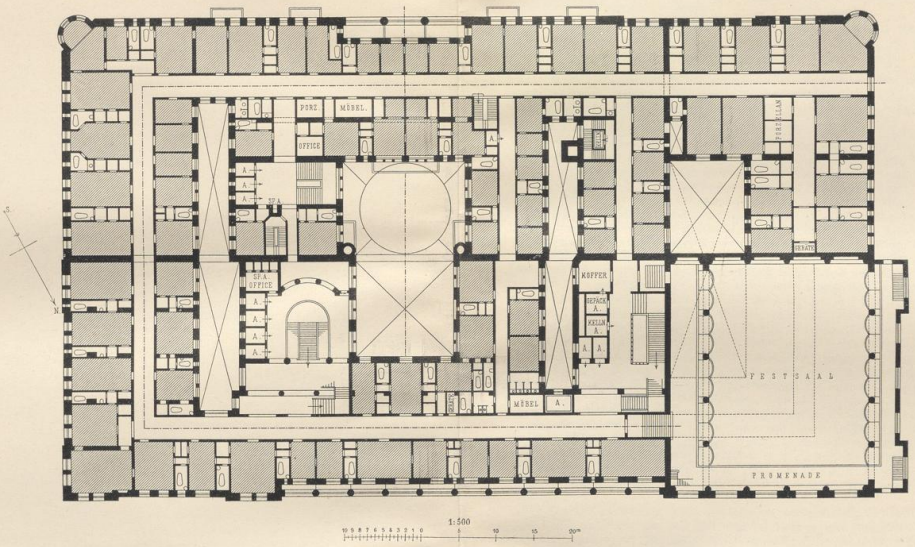
Erdgeschoß.

Arch.: *Hardenbergh.*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



Hotel Waldorf-Astoria zu New York.

Obergeschoß.

Arch.: *Herdenbergh.*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN